

FRANZ NEUHHOLD

UND DIE SÜSSE TRADITION



70 JAHRE

WENN MERCI MEHR SAGT
ALS TAUSEND WORTE

FRANZ NEUHOLD UND DIE SÜSSE TRADITION

Edi Stuhlhofer

In den Hallen der katholischen Kirche schreitet ein Mann mit einem Herz aus Schokolade - Franz Neuhold, der unermüdete Hüter der Traditionen.

Sein Engagement ist so lebendig wie das Licht, das durch die bunten Kirchenfenster fällt, und so vielfältig wie die Gemeinschaft, die er bedient.

Von den Ministranten bis zur ehrwürdigen Liturgie, die fleißigen freiwilligen HelferInnen, die Sternsinger bis zu den ersten Schritten der Glaubensreise - Franz Neuhold ist überall. Seine Hände sind stets gefüllt, nicht mit leeren Versprechungen, sondern mit kleinen Schachteln des süßen Dankes.

Denn wann immer die Notwendigkeit eines Dankes auftaucht, steht er bereit, bewaffnet mit einer Waffe der Freude: Merci-Schokolade. Die Schachteln gleichen kleinen Schatztruhen, die nicht nur süße Leckereien beherbergen, sondern auch den Geist des Danks für die unermüdete Arbeit und die Hingabe, die jede Seele spürt, die sich der Kirche widmet.

Es gibt diese ungeschriebene Regel: Wenn Franz Neuhold auftaucht, ist Merci nicht weit. Seine Geste ist so vorhersehbar wie die Worte der Liturgie, aber auch so herzerwärmend wie das Lächeln eines Kindes, das seine erste Kerze auf dem Altar anzündet.

Manche mögen scherzen, dass Franz Neuhold mehr Merci-Schokolade verteilt hat als der Weihnachtsmann Geschenke. Doch seine Geste ist nicht nur eine Höflichkeit, sondern ein Symbol der Wertschätzung, das tiefer reicht als der Schokoladengenuss selbst.

In einer Welt des ständigen Wandels und der Unbeständigkeit ist Franz Neuhold eine Konstante, ein Leuchtfeuer des Dankes und der Anerkennung. Seine Schachteln mit Merci-Schokolade mögen zwar vorhersehbar sein, aber ihre Botschaft ist zeitlos: Danke, für all das, was du tust.

Franz Neuhold mag vielleicht der Mann mit der Merci-Schokolade sein, aber in den Herzen derer, die er berührt, ist er der Mann mit der



Gabe der Wertschätzung - eine Gabe, die süßer ist als jede Schokolade.

Bei der Zeitung Blick um Anger hat Franz Neuhold einen weiteren Knotenpunkt seines Engagements gefunden. Seine Beiträge sind wie kleine Schätze, jede Zeile gefüllt mit Sorgfalt und Hingabe. Doch es ist nicht nur der Inhalt, der die Leser fesselt, sondern auch die Tatsache, dass Franz Neuhold die Unmöglichkeit zu überwinden scheint: Er ist überpünktlich untrieblich.

Es ist ein eigenartiges Phänomen, das selbst mich verwirrt. Die Deadline nähert sich unaufhaltsam, und während alle anderen in hektischer Betriebsamkeit ihre letzten Zeilen niederschreiben, ruht Franz Neuhold in "seiner" Ruhe. Seine Beiträge sind immer die Letzten, und dennoch sind sie stets zur rechten Zeit da - eine Art von Verlässlichkeit, die man in dieser Welt selten findet.

Franz Neuhold ist eine Konstante - Man erwartet nicht, dass seine Beiträge früher eintreffen, denn seine Zuverlässigkeit manifestiert sich in ihrer eigenen unveränderlichen Pünktlichkeit. Es ist, als ob die Zeit selbst auf seine Fristen wartet, bevor sie weiterzieht.

Er verkörpert nicht nur die Tugend der unermüdeten Hingabe, sondern auch die Sicherheit der Zeit selbst. Franz Neuhold hat eine unheimliche Fähigkeit, das Unmögliche zu tun - auf seine eigene Weise, zur rechten Zeit zu kommen.

Und so, neben den Ministranten, den Sternsängern und all seinen anderen Engagements, verdient Franz Neuhold auch Dank für diese besondere Eigenschaft. Er ist nicht nur ein Verteiler von Dankbarkeit in Form von Merci-Schokolade, sondern auch ein Empfänger von Dankbarkeit für seine eigene unerschütterliche Pünktlichkeit.

Franz Neuhold, der Mann mit der unerschöpflichen Energie für die Kirche und die Zeitung, verdient nicht nur Merci, sondern auch eine Huldigung für seine einzigartige Art, das Unmögliche möglich zu machen.

FRANZ NEUHOLD EIN „URGESTEIN“

im Pfarrgemeinderat der Pfarre Anger

**Peter
Unterberger**

Franz Neuhold und seine Frau Ingrid übersiedelten 1976 nach Anger.

Franz Neuhold hat seine Aufgabe als Religionslehrer zunächst an der Hauptschule Anger, später an der Hauptschule Puch, den Volksschulen Anger, Baierdorf, Heilbrunn und Granitzen wahrgenommen. Seit dieser Zeit hat Franz im Pfarrgemeinderat unserer Pfarre durchgehend in allen bisherigen Perioden mitgearbeitet.

Als Religionslehrer hat Franz die Wünsche, die Anliegen, das Angebot der Pfarre mit den vielen Festen und Feiern im Kirchjahr in die Schule getragen. Er ist nicht müde geworden den Schüler*innen und deren Familien motivierend und einladend das Pfarrleben schmackhaft zu machen. Einige menschliche Wesenszüge von Franz Neuhold möchte ich hier aufzeigen, so wie ich ihn bei meinen vielen Zusammentreffen mit ihm immer wieder erlebe und wahrnehme. Franz ist ein begnadeter Zuhörer. Bei den Diskussionen in der Gruppe hört er zunächst aufmerksam zu, um sich so ein Bild zu machen vom Denken, den Anliegen und Sorgen anderer Menschen. Dieses aktive Zuhören hilft ihm, die geänderte Lebenswelt der Menschen von heute zu verstehen und sich ein Bild von Anders-

denkenden zu machen. So versteht er es wunderbar, die Zeichen der Zeit zu erkennen und diese dann bei seinen Auftritten im Geiste des Evangeliums zu deuten. Seine Dialogfähigkeit, die gelebte Toleranz und seine gespürte Lust, die Zukunft mitzutragen und mitzugestalten machen ihn zu einem gefragten und wertvollen Gesprächspartner. In den Diskussionen bleibt er nicht am Diskurs innerkirchlicher Themen, die auf Pfarrebene nicht zu lösen sind, hängen. In seinem Denken sucht er mutig neue Wege und zeitgemäße Lösungen die im Pfarrleben an der Basis umgesetzt werden können und die gut für die Menschen sind. Sein Blick auf das Gemeinsame und sein humorvolles Wesen tragen wesentlich zu einem guten Miteinander in unserem Pfarrgemeinderat bei. Wenn er spürt, dass die Ära für einen von ihm übernommener Aufgabenbereich zu Ende geht,

dann gelingt es ihm immer wieder, eine Nachfolge-regelung zu finden. Dabei zeigt er ein gutes Gespür für die Leute die ihm nachfolgen sollen. Alle die ihm in irgendeiner Tätigkeit nachfolgen können auf seine Zusage für weitere Unterstützung bauen. Zeit für das Glaubensleben hat Franz in seinen bisherigen Lebensjahren immer gefunden und bewahrt. Obwohl bei ihm mit den Jahren die Geschäftigkeit durch immer mehr übernommene Aufgaben zugenommen hat, ist ihm eines immer geblieben – die Zeit für das Mitfeiern des Gottesdienstes am Sonntag. Da sieht und spürt man bei ihm, dass er Religion und Glaube lebt und bezeugt. Sein runder Geburtstag ist für die Pfarre ein würdiger Anlass, dem Franz für sein vielseitiges Wirken im Pfarrgemeinderat und in den verschiedensten Aufgabenbereichen des Pfarrlebens zu danken. Der Dank gilt aber auch seiner Familie, besonders Gattin Ingrid, die ihm Zeit und Raum freihält und ihm in seinen Aufgaben tatkräftig unterstützt.

Lieber Franz, wir vom Pfarrgemeinderat sagen dir „Vergelt's Gott“ für all deine kollegiale Unterstützung, die vielseitige Arbeit und dein Tun für die Pfarre und die Menschen, die hier wohnen. Behalte deinen Humor, deine positive Einstellung und die zuversichtliche Sichtweise für all das, was die Zukunft bringen wird. Wir wünschen dir Gesundheit, weiterhin viel Schaffenskraft, Lebensfreude und Gottes Segen! Danke und alles Gute!





Franz Neuhold der Jüngere ist ein 70er

Auch in Heilbrunn hinterlässt er Spuren.

Das Zitat „Franz der Jüngere“ stammt von ihm selbst. Einfach deshalb, um Verwechslungen mit seinem Heilbrunner Namensvetter, der um zwei Dutzend Tage älter ist, zu vermeiden. Dieser Spruch hat für Franz wohl eine besondere Bedeutung, hatte er als Religionslehrer damit zu tun. Lehrer war nicht nur sein Beruf, sondern auch seine Berufung.

Franz hat ab 1995 als Religionslehrer in Heilbrunn und in der Granitzschule dem Schulleben und auch dem Pfarrleben moderne Impulse gegeben. Zum Beispiel mit der Gestaltung der monatlichen Kindermessen am Sonntag, durch die viele neuen Ideen und Sichtweisen in das nach wie vor sehr traditionelle Pfarrleben gelangten.

Die Erstkommunion- und Firmvorbereitung trugen damals die Handschrift von Franz Neuhold. Im Jahre 2000 gab es zum ersten Mal Tischmütter. Seine Tischmütter haben im ersten Jahrzehnt des dritten Jahrtausends mit viel Freude, Eifer und Begeisterung die Kinder zur Erstkommunion herangeführt.

Oft waren die Eltern in die Vorbereitungen eingebunden. Die Erstbeichte wurde an einem Abend in der Pfarrkirche zusammen mit den Familienmitgliedern gefeiert. Da hast du, lieber Franz, viele Kinder und Jugendliche bei diesen Schritten im Leben begleitet.

Noch heute freuen sich die Kinder des Kindergartens Heilbrunn, wenn du sie als „Helfer des Nikolaus“ besuchst. Bei religiösen Feiern findest du immer besondere Worte, die zum Nachdenken anregen.

Auch persönlich, ob als Bürgermeisterkollege oder heute als Verantwortlicher für den Seniorenbund, kreuzten sich unsere Wege des Öfteren und waren geprägt durch gegenseitige Wertschätzung.

Zum runden Geburtstag wünsche ich dir weiterhin viel Lebensfreude, Gesundheit und Schaffenskraft.

Gottes Segen möge dich begleiten.

Das möchte ich dir namens der Pfarre Heilbrunn und auch persönlich aussprechen.

Peter Stanzer



Sophie Grabner

MINISTRIEREN MUSS GELEHRT SEIN

Wohl kaum einer hat so vielen Ministranten und Ministrantinnen das Ministrieren gelehrt wie Franz Neuhold.

Mit seiner geduldigen und liebevollen Art hat Franz die Minis jahrzehntelang begleitet und ihnen unvergessliche Momente beschert, wie beispielsweise die Ministunden mit dem legendären „Poschen“ oder „Zeitungschlagen“, die gemeinsamen Ausflügen oder die großen, von Franz perfekt organisierten Reisen. Ein DANKE an die Minis und eine kleine Aufmerksamkeit durfte bei Franz nie fehlen. So wollen auch wir dir, lieber Franz, anlässlich deines 70. Geburtstages ein großes DANKE sagen für deinen unermüdlichen, jahrelangen Einsatz in der Ministrantenarbeit der Pfarre Anger. Ebenso ein großes Danke dafür, dass du auch heute noch die Einschulung der neuen Minis übernimmst. Die gesamte Minischar wünscht dir alles nur erdenklich Gute zum Geburtstag, viel Gesundheit und Gottes Segen auf all deinen Wegen.



Mag. Herbert
Ribul



FRANCISCUS I.
EPISCOPUS SERVUS SERVORUM DEI

Lieber Bruder in Christo Franciscus!

Von unserem päpstlichen Camerlango wurde mir jüngst mitgeteilt, dass Sie am 17. Dezember 2023 - dem Tag, an dem auch ich in meiner päpstlichen Heiligkeit die Wiederkehr meiner Geburt zum Anlass einer gezeimenden Dankesfeier nehmen werde - Ihren eigenen Geburtstag zum siebzigsten Male bei bester Gesundheit und aufrechter Glaubenshaltung zu feiern beabsichtigen.

Aus den vielen Explikationen kirchlicher Würdenträger aus ihrer Pfarre, dem Dekanat und aus ihrer Diözese sehen wir uns nunmehr veranlasst, die folgende Stellungnahme zu ihrer Ecclesialen Vita abzugeben:

Wir haben in Erfahrung gebracht, dass Sie in Ihrer Pfarrkirche, aber auch andernorts Wortgottes- und Begräbnisfeiern leiten und in diesem Zusammenhang auch das Wort der Predigt ergreifen, sowie weiters über viele Jahre unseren kirchlichen Nachwuchs in die Grundlagen christlichen Glaubens eingeführt haben. Auch für den Dienst in der Liturgie haben Sie über Jahrzehnte junge Mädchen und Knaben zu Messdienern ausgebildet, unzählige junge Christen auf das Sakrament der Heiligen Firmung gewissenhaft vorbereitet. Lange Zeit haben sie zum Zwecke der Erhöhung des Spendenaufkommens nicht nur selbst der Kirchlichen Missio gedient, sondern dazu hunderte Buben und Mädchen zu Sternsängern und Königinnen ausgebildet.

Daneben wachen Sie penibel über die würdige liturgische Gestaltung in Ihrer Pfarre und in dieser Funktion sorgen Sie auch für die Bestellung der benötigten Messdienerinnen und Diener und unterstützen bei Bedarf Ihren Messner Carolus I. in seiner verantwortungsvollen Tätigkeit bei der Vorbereitung der Hl. Messen.

Wir haben dazu eine Stellungnahme ihres obergeordneten Pfarrers Monsignore Johann angefordert, die wir bedauerlicherweise noch nicht erhalten haben. Allerdings wurden uns von den Besuchern dieser Feiern keine wie immer gearteten kirchenspalterischen Bedenkllichkeiten gemeldet.

Da eine weitere Aufzählung all Ihrer Tätigkeiten und Funktionen im und um den kirchlichen Bereich in den Bistümern Anger, Heilbrunn und Puch zuviel Zeit meiner knappen päpstlichen Ressourcen in Anspruch nehmen würde, möchte ich mich darauf beschränken, Ihnen zu Ihrem heutigen Ehrentag unseren päpstlichen Segen

**URBI
et
FRANZI**

zu spenden. Damit verbunden ist das Recht und die Verpflichtung, auch über Ihr 70. Lebensjahr hinaus der Kirche fromm zu dienen und Ihr Wirken zum Segen von Ortskirche, Seelsorgeaum und Missio zum Wohle Gottes und seiner Schafe auszuüben.

Franciscus +
Episcopus Servus Servorum Dei

Vatikan, im Dezember 2023





Wer lästert da über Frauen?

Franz erzählt gerne Witze, bei denen die Männer besser davonkommen als die Frauen. Den Frauen schiebt er gerne den schwarzen Peter (oder die schwarze Petra?) zu. Es wird vermutet, dass seine Frau Ingrid ihn in allem so bedingungslos unterstützt, liebt und für ihn arbeitet, dass er es sich leisten kann, abfällig über Frauen zu witzeln. Verunsicherte Männer haben wenigstens bei seinen Witzen etwas zu lachen.

Für Franz steht nach seinem Sterben bestimmt der Himmel offen, jedoch wegen dieser frauenfeindlichen Witze muss er vorher noch ins Fegefeuer. Dort sieht er Ehe-Männer ohne Hände, die können jetzt nichts mehr machen, sind auf Hilfe angewiesen. Auch ihm fehlen die Hände. Und Ehe-Frauen haben keine Füße. Die können jetzt die Männer nicht mehr bedienen. Der Himmel ist nur sieben Meter entfernt. Die Himmelstür öffnet sich immer nur für ein Menschen-Paar, das bereit ist für den Himmel. Franz ist ein Schlaumeier. Er zwinkert seinem besten Freund zu und geht mit ihm zur Himmelstür, die sich sofort öffnet. Doch bevor sie die Himmelstürschwelle überschreiten, wirft Franz nochmals einen Blick zurück ins Fegefeuer und sieht dort seine Frau Ingrid, die ohne Beine die Himmelstür nie erreichen kann. „O Gott, meine liebe Ingrid!“ durchfährt es ihn wie ein Blitz. Sofort schickt er seinen Freund zurück zu dessen Frau und er selbst geht zu Ingrid, küsst sie und sie darf sich an ihm festkralen, und so kommen sie zusammen in den Himmel.

Engelbert Schmied



Sr Brigitta Raith

(Kinshasa, DRK)

Zu Deinem 70. Geburtstag, möchte ich Dir zuallererst ein Grußwort in lingala, einer der Sprachen hier im Kongo, schicken. Ich verwende bewusst eine Ausdrucksweise, die hier üblich ist zu solchen Anlässen, auch wenn sie in unseren europäischen Ohren etwas seltsam klingt.

*Ndeko wa bolingo!
Okokisi lelo mbula ntuku nsambo (70) ; ezali eloko enene. Elongo na yo mpe libota lya yo mobimba, na libota lya Nzambe (Ekklezija), na baninga banso, topesi Nzambe merci mingi mpo ya bomoi bwa yo mpe mpo nyonso ozali kosala awa na mokili na grasya ya Nzambe. Nzambe yemei abenisa yo, abatela yo mpe abakisela yo naino mbula ebele!*

(Lieber Bruder!
Du erfüllst heute siebzig (70) Jahre; das ist eine große Sache. Gemeinsam mit Dir und mit Deiner ganzen Familie, mit der Familie Gottes (Kirche), mit allen Freunden und Freundinnen, danken wir Gott für Dein Leben und für alles, was Du hier auf der Erde tust durch die Gnade Gottes. Möge Gott selber Dich segnen, Dich beschützen und Dir noch viele Jahre dazuschicken.)

Im Namen aller Menschen hier im Kongo, für die Du Dich im Arbeitskreis Mission in der Pfarre Anger so wunderbar einsetzt, und in meinem eigenen Namen, wünsche ich Dir von Herzen alles Gute, verbunden mit einem dankbaren „Vergelt's Gott“!



Du als großer Unterstützer der Jung-schar bist bis heute ein wichtiger Teil für uns. Durch deine tollen Ideen und deine große Menschenkenntnis hast du uns sowohl bei den Hütten für unser alljährliches Jung-scharlager als auch bei der Suche nach neuen Mitgliedern geholfen. Ebenfalls schlummert ein kleines „Schauspiel-talent“ in dir wie du beim Nikolausgottesdienst unter Beweis gestellt hast. Auch als Religionslehrer und langjähriger Organisator der Sternsingeraktion hast du uns begleitet. Somit waren für viele von uns die Startlöcher als ehrenamtliche Helfer der Pfarre Anger gesetzt. Wir bedanken uns für deine Hilfe und deine Unterstützung und freuen uns auf viele weitere gemeinsame Jahre mit dir!

Antonia, Carmen und die Jung-scharbegleiterInnen



Zeit für die Menschen!

In der Runde der Gratulanten:innen gehöre ich zu jenen, die Franz Neuhold noch nicht so lange kennen.

Seine Anekdoten, Erlebnisse und Gschichteln sind mir nur ansatzweise bekannt. Schnell war mir jedoch klar, dieser Mann ist wichtig! Er ist jedoch nicht wichtig, weil er ein Gefühl der Unabkömlichkeit vermittelt, sondern weil ihm die Menschen wichtig sind. Er hat Zeit für sie, egal in welcher Lebenslage.

Franz hat viel Erfahrung und einen umsichtigen Blick. Franz hat Geduld, und die immer richtige Portion Humor, Neudazugekommenen die Dinge so zu erklären, wie sie am besten sein sollten,

und ihnen zuzuhören. Franz erlebe ich als einen Menschen der Zeit hat. Der Zeit hat für die Menschen. Das ist ein Segen für so viele. Besonders in Zeiten der Trauer: Franz hat Zeit!

Beim Reisen: Franz hat Zeit! Beim Vorbereiten, beim Feiern, beim Schokoladeverkaufen, bei den Ministrantenproben, bei den Gottesdiensten, beim Männerstammtisch, beim Pfarrfest, Franz hat Zeit!

Lieber Franz!
Vergelt's Gott für deinen großartigen, herzlichen Einsatz!
Viel segensreiche Zeit mit den Menschen wünsche ich dir!

Michaela Drobar
Pastoralreferentin



die Ministrantenschar. Du kennst aufgrund deines Berufes und aufgrund deiner Aufgeschlossenheit viele Menschen, bist nicht nur Teil, sondern

ein wichtiger Knotenpunkt im Netzwerk Seelsorgeraum.

Ich wünsche dir weiterhin viel Freude bei all deinen Tätigkeiten, Gesundheit und reichen Segen.

Pfarrer Toni Herk-Pickl

WAS DER PFARRER IN RUHE MEINT



Was meint er der Hans,
wenn einen runden Geburtstag hat der Franz.

Wir kennen uns schon von Kindheit auf, 1965 nahm unser gemeinsamer Weg seinen Lauf.

Ins Knabenseminar führte unser Weg, er kam vom Patschaberg und ich vom Schönenberg.

Zum Klassensprecher wurde er erkorren, wenn er etwas sagte, spitzte ich die Ohren.

Neben dem Schulgehen war raufen seine Freude, meine war es nicht, so hielt ich ihn mir vom Leibe.

In der Musikstunde war's zum Vorsingen, weil es ging um Mitglieder fürs Chorsingen –

ich legte eine gute Spur für's Singen, Franz konnte nur ein paar Töne anbringen.

Sechs Jahre waren wir Klassenkollegen, dann hat er einen anderen Weg eingeschlagen – Weswegen?

Viele Jahre sind inzwischen vergangen,

bis es 1991 heißen hat – ich komme als Pfarrer nach Anger'n.

Ja, da ist ja Franz schon lange als Religionslehrer tätig, wie wird das werden, zuerst er mein Klassenchef und jetzt ich als Pfarrer bestätigt!?

Es hat sich wohl alles zum Besten gewandt, neben vielen anderen Menschen, war er stets die helfende Hand.

Es würde wohl den Rahmen sprengen, alles aufzuzählen was ohne Franz in der Pfarre würde fehlen.

Es war wohl ein Glücksfall, dass sich unsere Wege wieder haben getroffen, für mich auf jeden Fall, für dich will ich's hoffen.

So sage ich dir zu deinem Ehrentag ein großes DANKE, für all die Tãg die wir gemeinsam gegangen sind.

Dir alles Gute, Freude und Gottes Segen, auf all deinen Wegen.

Hans, Pfarrer i.R.

Lieber Jubilar!

Als einfühlsamen Menschen habe ich dich kennengelernt, wenn du Trauernde besucht und für sie und mit ihnen das Wachtgebet feierst.

Ein großes Herz hast du als Förderer und Begleiter für



Franz hat einen Doppelgänger

Franz Neuhold ist ein Unikat. Er zählt körperlich nicht zu den Größten, jedoch bringt er viele kostbare Fähigkeiten mit: Er erzählt gerne lustige und spannende Begebenheiten aus seinem Leben. Ich habe ihn immer wieder bewundert, wie viele Leute er aus dem Großraum Anger bis nach Weiz und Naas kennt.

Trotz dieser vielen Besonderheiten hat Franz Neuhold einen Doppelgänger mit demselben Vor- und Familiennamen. Beide sind 70 Jahre alt, sind jeweils Obmänner vom örtlichen Seniorenverband, mit deren Mitglieder sie viel unternehmen. Beide haben lange beim Blick um Anger mitgearbeitet, beide engagieren sich in ihren Pfarren. Wie kann man diese engagierten Doppelgänger auseinanderhalten? Ist der eine klein, der andere etwas größer? Beide leben im Seelsorge-raum Weiz. Gott sei Dank, gibt es da noch die einzelnen Pfarren. Denn der eine Franz Neuhold kommt aus der Pfarre Anger, der andere aus Heilbrunn.

Wir freuen uns über beide Doppelgänger, die versuchen, vor Ort für ihre Leute greifbar zu sein. Die Heilbrunner für ihren Siebziger, die Angerer für ihren. Solche Doppelgänger könnten wir mehrere brauchen!



**Engelbert
Schmied**

Franz, der Jüngere

Neuhold Franz – ein 70er

*Ma schaut's eam net aun, owa es is woahr,
unser Neuhold Franz is genau heut 70 Joahr.
Er is nit schiach groß und a nit ganz schmol,
so kennen's den Franz ziemlich überall.*

*Bam Patschabaun war a Schiberl Kinda - er is der Jüngste davau,
gwachsen is er nit gar hoch, owa sunst kennt ma eam gar nix aun.
War im Knabenseminar, is später Religionslehrer gwordn -
hat mit da Ingrid a Haus baut mit an schen Gartn.
Wias dann - endlich - den Benedikt hat gebm
hat alls passt für a richtiges Familienlebm.*

*Nach Jahren hat er angfangen mit der Rassehasnzüchtere
war Vollblutlehrer und später Bürgermeister ah no nebenbei.
Die Ingrid hat ihr Franz oft einbremst und NAA gsogt dazua -
als Mutter, Hausfrau und Sekretärin war's vorher a scho gmua.
Ohne Franz hätt's mager ausgschaut in unserm Pfarrlebm:
Sternsingertouren hat s vor eam nur teilweis gebm.*

*Um Firmling und Ministranten hot si neamb so 100%ig gsichert,
in Religion hat er mit frischem Wind und Begeisterung gelehrt.
Durch sein Temperament und Verständnis für junge Leut,
war's a außerschulisch mit eam a Gaudi und Freud.*

*Ba seine -zig Aktionen war er immer mit vollem Einsatz dabei,
wird durch deis für viele a Vorbild gwesn sein.
"I mag di, so wiast bist" is a richtig guats Gefühl -
grad weil ma als Jugendlicher oft nit woäß, was ma wüll.*

*Der Franz war Jahrzehnte im Pfarrgemeinderat drein -
s` Meiste war gwiß für eam a guat und schei. (schön)
Beim Treffen vom ganzen Team von "Blick um Anger"
warads ohne eam glei a wenkl banger.
Hat ettlische Artikel aus'm Pfarrlebm gschriebm,
is hier und do späta kommen, dafür bis zum End blieb.*

*Inzwischen - freili - hat er sich von die-
sem und jenem Amtl getrennt,
weil er si seit 10Johr als aktiver Pensionist bekennt.
Als umtriebiger Seniorenchef is er wohl a in sein Element
es gschiact recht vül mit eam als flotten Regent.*

*A besondere Ehre hot unser Papst wegn dem Franz -
am gleichen Tog geboren, nur as Johr passt nit ganz.
So wünsch ma dir und deiner Frau vül Xund-
heit und a langs Lebm
den Segn dazua wird enk unser Herrgott gebm.
Bleibt's so fröhlich und rührig im Umgang mit d'Leut
und mit enkare 2 Mäderl vül gemeinsame Zeit.*

Herzlichen Glückwunsch!

Maria Glaser



FRANZ LÄSST MANCHES „STERBEN“,

damit Neues nachkommen kann!

Franz war der letzte Religionslehrer in der Volksschule Granitz, die 2007 für immer zusperrte. Ebenso war er der letzte Relilehrer in der Volksschule Heilbrunn, die es seit 2012 nicht mehr gibt. Franz unterrichtete viele Jahre in der Hauptschule Anger Religion.

Auch die Hauptschule gibt es heute nicht mehr, aber sie hat sich in eine Mittelschule verwandelt und als solche hoffentlich eine gute Zukunft vor sich. Franz war der letzte Bürgermeister von Oberfeistritz. Heute gehört dieses Gebiet zur Großgemeinde Anger. Franz hat also vieles im wahrsten Sinne des Wortes zu Ende gebracht, sodass es sich anders weiterentwickeln konnte. Auch die Pfarre Anger, wo er viele wichtige Ressorts innehatte, ist zwar nicht aufgelöst, aber immer mehr in den Seelsorgeraum Weiz hineinverstrickt und verwoben. Jetzt widmet sich Franz vor allem dem Seniorenverein, den bisher noch kein Mitglied überlebt hat. Dabei ist Franz besonders gefragt, wenn jemand stirbt und die Hinterbliebenen Hilfe und Unterstützung brauchen. Wer so viel wie Franz in seinem Leben losgelassen hat, hat wachsende Aufmerksamkeit dafür, dass etwas Neues entstehen und Althergebrachtes sich verändern kann. Franz lässt Neues wachsen

Engelbert Schmied

SEIT 1978 „BLICKT ER UM ANGER“

Peter Unterberger



Seit 1978 ist Franz Neuhold verantwortlich für den Inhalt des Pfarrteiles im „Blick um Anger“. Gemeinsam mit einem Redaktionsteam in der Pfarre wurde in diesen 45 Jahren Ausgabe für Ausgabe der Pfarrteil im „Blick um Anger“ von ihm inhaltlich verantwortlich gestaltet.

Für diese inhaltliche Gestaltung hat er sich einige unverrückbare Thesen zugrunde gelegt: Berichte müssen das Leben in der Pfarre widerspiegeln. Die Themen, sollen möglichst viele Menschen vor Ort ansprechen und interessieren. Die Bilder sollen zum Hinschauen verleiten und die Textberichte auflockern und zum Lesen einladen. Bei der Auswahl der Bilder ist Franz sehr streng, die Qualität muss passen und er will immer richtig gute Fotos haben. Franz ist ja selbst begeisterter Fotograf. Er sagt die Menschen, die Leser brauchen Bilder. Diese lockern die Seiten auf und laden zum Reinschauen ein. Die Inhalte und die Textberichte müssen verständlich und authentisch sein. Je anschaulicher gestaltet, desto eher werden die Berichte gelesen. Franz Neuhold denkt sich hinein in die Leserschaft. Je lebendiger und je näher Bilder und Texte von den Freuden und Sorgen der Menschen berichten, desto höher ist die Akzeptanz der Zeitung. In diesen 45 Jahren hat er unzählige Redaktionsbe-

sprechungen in der Pfarre geleitet. Bei ihm laufen bis Redaktionsschluss alle Beiträge der Pfarren Anger, Heilbrunn und Puch zusammen. Er gleicht Termine ab, liest die Beiträge, schaut auf Rechtschreibung und verständliche Formulierungen und korrigiert, wenn notwendig. Manchmal erklärt er uns in behutsamer Weise, dass ein gelieferter Beitrag oder ein Foto für die Zeitung unbrauchbar sind. Franz Neuhold will Berichte in der Zeitung, die er auch selber gerne liest. Der Pfarrteil im „Blick um Anger“ soll aus seiner Sicht Lebendigkeit, Freude und Mut ausstrahlen. Ein Auftritt der Pfarren in der Öffentlichkeit und ein Sprachrohr zu den Menschen vor Ort. Franz hat alle 500 Ausgaben des „Blick um Anger“ gesammelt, gebunden und archiviert. Ein, wie er sagt, unverzichtbares Nachschlagewerk. Danke dem „Chefredakteur“ Franz Neuhold für 45 Jahre inhaltliche Verantwortung des Pfarrteiles im „Blick um Anger“ und weiterhin viel Freude Für das Redaktionsteam der Pfarren Anger, Heilbrunn, Puch

FRANZ IST 70!

Anni Peer

Zu Schulbeginn 1976 lernten wir uns kennen, als wir beide an der Hauptschule Anger zu unterrichten begonnen haben.

Fast vier Jahrzehnte lang waren wir als Lehrerkollegen tätig, viele Jahre haben wir auch gemeinsam im Pfarrgemeinderat gewirkt. Dabei habe ich dich kennen und schätzen gelernt, dein vielfältiges Engagement, deine Hilfsbereitschaft, deine positive Einstellung, die in jedem Menschen zuallererst das Gute sieht. Deine Ruhe und Gelassenheit haben hitzige Diskussionen oft zurückgeführt zum wesentlichen Kern. Deine Meinung war mir immer wichtig, Gespräche mit dir, deine Sicht der Dinge, haben mich interessiert und oft nachdenklich gemacht. Dankbar bin ich dir für das Vertrauen, das du mir entgegengebracht hast! Wie froh war ich – und viele andere auch –, wenn du als Begleiter auf Wandertagen oder bei Projektwochen dabei warst, dein Organisationstalent, dein Umgang mit Schüler:innen, dein Orientierungssinn waren eine große Unterstützung. Neben konstruktiver Arbeit kamen aber auch das Gesellige und der Spaß nie zu kurz.

Gerne denke ich an viele Feiern zurück, vor allem auch an jene zu meinen runden Geburtstagen, die du mit deinen Einfällen und Späßen gestaltet und bereichert hast. Es sind dir immer wieder Überraschungen gelungen! Legendar sind auch deine Witze, die du zu passender Gelegenheit erzählst. Nur ganz selten habe ich mir welche gemerkt.

Ich bewundere dich, wie du noch immer mit großer Leidenschaft in vielen Bereichen tätig bist, zum Wohle vieler Menschen und Gemeinschaften, und wissend, dass du in deiner lieben Ingrid eine große Unterstützung hast!

Lieber Franz, ich wünsche dir alles Gute zum Geburtstag, dass dir Gesundheit und Elan erhalten bleiben, damit du noch lange vielen Menschen Freude bereiten kannst.



Die Sternsinger gratulieren

Halleluja, Halleluja, der 70er vom Franz der ist da. Halleluja, Halleluja, der 70er vom Franz der ist da.

STERN:

Ich bin der Stern und geh' voran,
ich führ' die Gratulanten an.
Mit ihnen kommen Wünsche fein:
„Der Franz soll immer glücklich
sein.“

BALTHASAR:

Sein Feiern gibt Hoffnung,
auf Kuchen und Wein.
Wir wünschen uns, lang
noch beieinander zu sein.

KASPAR:

Franz der Helfer, ist uns geboren.
Vor 70 Jahren wurde er auserkoren,
zur Welt zu kommen um Gutes
zu tun.
Viel Gesundheit wünschen wir
nun!

KASSIER:

Wir danken dem Franz für sein
Wirken und Tun.
Und hoffen, er kann sicher lang'
noch nicht ruh'n.
Alles Gute im neuen Lebensjahr,
wünschen:
Kaspar, Melchior und Balthasar!

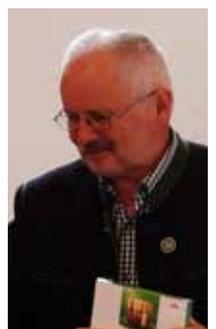
MELCHIOR:

Seine Freude zieht Kreise
Und steckt alle an.
Wir hoffen, dass er
ewig noch lachen kann.

LIED:

„Hört den Ruf ihr Völker all,
kommt und freut euch heut.
Franz heute Geburtstag hat,
gnadenvolle Zeit!“

Julia Paier



Olivia Menzel

Franz – 40 Jahre und mehr Religionslehrer

Viele junge Menschen hat Franz mit seinem Engagement geprägt und ihnen den Glauben an Jesus als Halt in ihrem Leben mitgegeben und die Pfarre als Gemeinschaft für sie erlebbar gemacht. Auch als Wortgottesdienstleiter ist er stets gefragt und kann bestens den Unterschied zwischen fromm und dick erklären.

Als Franz vor nicht ganz 10 Jahren in Pension ging, haben seine Kolleginnen und Kollegen der damaligen Hauptschule vorgeschlagen, ihn heiligzusprechen. In den Anfängen der Kirche bestimmte das Volk, wer für sie ein Heiliger war.

Seit dem 6. Jahrhundert ist das nicht mehr so einfach. Dieses Verfahren dauert sehr lange sehr und viele Kriterien müssen erfüllt werden. Wir hoffen, es finden sich auch in der Pfarre viele, die dieses Anliegen unterstützen.

Zur Erinnerung: Dass man ein Heiliger wird, dazu führen grundsätzlich zwei Wege: Entweder hat der „Diener Gottes“ ein Martyrium

durchlitten oder er hat posthum mindestens ein Wunder bewirkt.

In jedem Fall aber muss er sich durch eine „vorbildliche christliche Lebensführung“ ausgezeichnet haben. Die Heiligsprechung kann nur erfolgen, wenn zuvor eine Seligsprechung stattgefunden hat. Deshalb ist der Seligsprechungsprozess auch anspruchsvoller. Bei dieser werden sämtliche Kriterien wie Tugendhaftigkeit, Wunderwirkung und Martyrium überprüft. Der Abschluss ist dem Papst vorbehalten. Franz hat gute Chancen heiliggesprochen zu werden, er hat ja den gleichen Geburtstag wie Papst Franziskus.



Was kann momentan bei Franz schon als ein Wunder bezeichnet werden?

Es ist ein Wunder, dass Franz immer wieder Neues und immer ein Witz einfällt.

Es ist ein Wunder, dass Franz mit so wenig Schlaf auskommt.

Was wäre ein Wunder?

Ein Wunder wäre, wenn Franz zwei Tage vor einem Termin alles fertig hätte.

Ein Wunder wäre, wenn Franz jemanden nicht kennt, keine weitschichtigen Verwandtschaftsverhältnisse oder örtliche Zusammenhänge herstellen könnte.

Ein Wunder wäre es, wenn Franz bei der Pfarrgemeinderatsklausur nach dem Mittagessen nicht einschläft!

Was kann momentan bei Franz schon als Martyrium gesehen werden? 40 Dienstjahre in der Schule, Erasmusunterlagen für die Schule vorzubereiten (auch in den letzten Jahren noch immer!), ehemaliger Bürgermeister der Gemeinde Feistritz,

Ob diese Vorschläge offiziell als Martyrium anerkannt werden, ist fraglich.



Dezember 2023



70

wir beten

wir lachen



**Alles Gute zum
70. Geburtstag!**

Wir bitten